

Geoffrey D. DUNN, Innozenz I and Rufus of Thessalonica, *Jb. der Österreichischen Byzantinistik* 59 (2009) S. 51–64. – Obwohl dieser Aufsatz einer Quelle gewidmet ist, die außerhalb der Berichtszeit des DA liegt, verdient er hier Erwähnung, weil der im Jahr 412 verfaßte Brief JK 300 an Bischof Rufus von Thessalonike, seinen vicarius im Illyricum orientale, ein wichtiges frühes Zeugnis für die Entwicklung der patriarchalen Herrschaft des Papstes über das Bistum Thessalonike ist, das seit 395 politisch zum östlichen Reichsteil gehörte. Zur Schwierigkeit einer genaueren Datierung siehe Albrecht Berger (ed.), *Leontios Presbyteros von Rom, Das Leben des heiligen Gregorius von Agrigent* (Berliner Byzantinistische Arbeiten 60) Berlin 1994, S. 35–38.

Franz Tinnefeld

*Lettere originali del Medioevo latino (VII–XI sec.), II,1: Francia* (Arles, Blois, Marseille, Montauban, Tours), progettato e diretto da Armando PETRUCCI, realizzato da Giulia AMMANNATI / Antonino MASTRUZZO / Ernesto STAGNI, Pisa 2007, Scuola normale superiore di Pisa, XII u. 163 S., 28 Abb., ISBN 978-88-7642-328-4, EUR 75. – Kurz nach dem Erscheinen von Bd. 1 für Italien (vgl. DA 62, 264 f.) folgt der erste Teilband für Frankreich mit den diplomatischen Transkriptionen und kritischen Editionen sowie guten Facsimiles von 14 Originalbriefen, die durch den/die Bearbeiter/in von den 60er Jahren des 11. Jh. bis ins frühe 12. Jh. datiert werden und heute in den Departementalarchiven von Blois, Marseille, Montauban und Tours bzw. in der Médiathèque Municipale d'Arles aufbewahrt sind. Zu den drei von acht gedruckten Stücken aus dem Bestand der Benediktinerabtei Saint-Victor de Marseille in den Archives départementales Bouches-du-Rhône in Marseille sei noch auf einen Aufsatz der Hauptbearbeiterin und Redaktorin der bisherigen Bände, Giulia AMMANNATI, *Saint-Victor di Marsiglia e la sua espansione nell'area pirenaica. Tre lettere della seconda metà del sec. XI, Studi medievali, 3ª serie* 48 (2007) S. 41–64 (mit Edition von Nr. 1, 3, 4), hingewiesen. Wie in Bd. 1 sind eine Einleitung und die Verzeichnisse der edierten Stücke, der Aufbewahrungsorte der Originalbriefe sowie der abgekürzt zitierten Quellen und Literatur beigegeben, aber ein Register fehlt. Es bleibt zu hoffen, daß der abschließende Teilband für Frankreich mit der Edition der Originalbriefe aus der Nationalbibl. und dem Nationalarchiv in Paris bald veröffentlicht wird.

Przemysław Nowak

Jan M. ZIOLKOWSKI, Peter Abelard as Textual Critic and Historian, *Journal of Medieval Latin* 17 (2007) S. 361–371, beschäftigt sich mit zwei Briefen Abaelards, die in einer Sammlung von 14 Briefen enthalten sind und nicht mit dem Briefwechsel zwischen Abaelard und Heloise in Verbindung stehen. Veröffentlicht wurden bisher die Briefe 9–14 (ed. E. R. Smits 1983). Z. untersucht die Briefe 11 und 10 (der Chronologie folgend). Die Abfassung des elften Briefes läßt sich auf die Jahre 1121/22 festlegen, in denen Abaelard am Konzept zu *Sic et non* arbeitete. Er ist an den Konvent von St. Denis gerichtet mit der Frage, welcher Dionysius als Namenspatron der berühmten Abtei zu betrachten sei. Abaelard erörtert die widersprüchlichen Aussagen zu unterschiedlichen Personen dieses Namens bei Eusebius, Hieronymus, Beda und Hilduin und schließt Dionysius Areopagita als Patron für die Abtei aus, wor-